

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 09.05.2012

## Grenzen am Rhein überwinden

**Fusion** Kreise einbeziehen

Von unserem Redakteur  
Wolfgang Wendling

■ **Mittelrhein.** Die Rheingrenze administrativ überwinden – dieses Ziel möchte Professor Emil Hädler der Politik schmackhaft machen. Der Hochschullehrer und Leiter des Architekturinstituts der FH Mainz ist für das Pilotprojekt „Integrierte Wohnbestandsentwicklung in Oberwesel“ (wir berichten noch) verantwortlich. Ihm und seinen Studenten ist die Zersplitterung der Verwaltungsstrukturen im Welterbetal ein Dorn im Auge.

Die Forschungsergebnisse der Studenten um Hädler beschränken sich ja nicht auf Oberwesel. Im Endeffekt geht es um eine Pilotstudie zum Wohnen im Mittelrheintal. Oberwesel ist in einem Zug mit St. Goar, St. Goarshausen, Bacharach und Kaub zu nennen. Diese Kommunen sitzen, was Infrastruktur, Gewerbe, Tourismus und Wohnen angeht, in einem Boot. Deshalb ist es für Hädler keine Frage, dass es Anliegen der Po-

litik sein müsse, „die fünf Loreleystädte unter ein und dasselbe administrative Dach zu bekommen“.

Klar weiß der Hochschullehrer nur zu gut, dass es „nicht den bekannten Gewohnheiten im Mittelrheintal“ entspricht, „einen echten Brückenschlag über den Rhein hinweg zu denken“. Aber Hädler ist fest davon überzeugt, dass die Wiedererkennbarkeit dieser Kernzone im Welterbetal gerade auch für Außenstehende viel besser gewährleistet wäre, wenn ihre Interessen von einer gemeinsamen Verbandsgemeinde vertreten würden.

Bürgermeister Thomas Bungert hatte diesen administrativen Brückenschlag in Mainz vorgeschlagen. Er wurde zurückgepfiffen: Ohne Brücke keine rheinübergreifende Lösung, bekam er zu hören. Später beschränkte Mainz dann Zusammenschlüsse von Verbandsgemeinden auf die jeweiligen Kreisgrenzen.

Bungert favorisiert nach wie vor eine Kommunalreform unter Einbeziehung der Landkreise. Diese Position deckt sich mit den Vorstellungen der CDU, die den Schwerpunkt der Entwicklung von St. Goar-Oberwesel im Kontext des Unesco-Welterbes sieht. Die Überwindung der Kreisgrenzen wäre für Hädler ein echter Befreiungsschlag. Für ihn ist es „ein eklatantes Entwicklungshemmnis, dass die fünf Loreleystädte drei verschiedenen Landkreisen angehören“.